

swing & step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

September 2011



*Sieger bei der TBW-Trophy
in der Senioren S-Latein:
Dirk und Fabienne Regitz*

Baden-Württemberg

*TBW-Trophy Senioren
TBW-Trophy
Hauptgruppe*

JMD

JMD auf neuen Wegen

Bayern

*Bayernpokal
LM Hauptgruppe II
LM D- und C-Latein*

Hessen

*HTV-Camp mit Gala
Besuch beim Radio*

Rheinland-Pfalz

*Discofox-Wettbewerb
LM-Termine 2012
Die Aufsteiger*

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg (<http://www.tbw.de>), Bayern (www.ltvb.de), Hessen (<http://www.htv.de>), Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung), Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar Röhrich (TRP), Oliver Morguet (SLT)

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel
Titelfoto: Brunner

So viele wie noch nie – Party im letzten Turnier

TBW-Trophy der Senioren in Öhringen

Im vergangenen Jahr waren es viele Paare und es war sehr, sehr heiß. In diesem Jahr waren es noch mehr Paare, aber zum Glück nicht so heiß. Doch trotz der etwas niedrigeren Temperaturen schwitzten nicht nur die Paare angesichts der drückenden Schwüle an diesem Wochenende. Auch die Verantwortlichen des TSC Rot-Weiß Öhringen schwitzen im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Paare stürmten das Tanzsportzentrum. 298 Paare am Samstag und 259 Starter am Sonntag besicherten den Öhringen einen neuen Melderekord.

Die 557 Paare brachten den Zeitplan am Samstag durcheinander. Dazu kamen noch gelegentliche Verständigungsproblem auf dem Weg von Turnierbüro zur Turnierleitung und zurück. Daraus resultierte am ersten Tag eine satte Verspätung von über dreieinhalb Stunden. Noch in der Nacht machte man sich Gedanken, wie man eine solche Verspätung am nächsten Tag möglichst vermeiden könne, denn die Meldezahlen für Sonntag lagen in einem ähnlichen Bereich wie Samstag. Abläufe wurden umorganisiert und die Abwicklung gestrafft. Zusätzlich wurde noch das Turnier der Senioren I S-Standard in die Turniere der Senioren I und III B-Standard eingeschachtelt. Die Maßnahmen zeigten Wirkung. Nach einer anfänglichen Verspä-



**Abonniert auf Sieg: Alexander Hick/
Petra-Alexandra Lessmann dominierten
alle Turniere der Senioren I und II S.**

tung von über einer Stunde wegen der großen Starterzahlen zu Beginn des Sonntags wurde der Zeitverlust fast wieder wett gemacht und die Teilnehmer der Senioren IV S-Standard, die letzten Starter am Sonntag, mussten nur eine Verzögerung von einer starken halben Stunde hinnehmen.

Dann passierte im letzten Turnier des Wochenendes etwas, was es sonst eigentlich nicht gibt. Die Damen und Herren der Senioren IV S-Standard sind bekanntermaßen die ältesten Teilnehmer. Dazu haben sie mit dem letzten Turnier auch noch die ungünstigste Startzeit von allen. Man sollte also annehmen, dass sie vor leeren Rängen tanzen. Doch die letzten verbliebenen rund 30 Zuschauer – hauptsächlich Paare und mitgereiste Freunde aus dem Turnier der Senioren II S-Standard – „machten Party“ und Stimmung für 300. Und das nicht nur in der Vorrunde, sondern auch im Finale und bei der Siegerehrung. Man brauchte den Paaren nur in die glänzenden Augen zu sehen, um zu wissen, wie sehr sie sich über diesen Zuspruch freuten. Ein Beispiel, das weiterhin und auch bei den anderen Turnieren Schule machen darf.

Sportlich gesehen reihten sich bei den Siegern der S-Klasse die „üblichen Verdächti-

gen“ auf. Mit vier gewonnen Turniere stehen hier Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann an der Spitze. An ihnen ging in den Turnieren der Senioren I und II S-Standard sowohl am Samstag als auch am Sonntag kein Weg vorbei. Platz eins im Turnier der Senioren III S-Standard ernteten am Samstag Josef und Silviva Foltz, die ebenfalls bei der Trophy schon bestens bekannt sind. Dagegen stand mit Samuele und Brunhild di Lucente am Sonntag ein Paar ganz vorne in der Siegerreihe, das bisher bei der Trophy noch nicht in Erscheinung getreten war. Bei den Senioren IV S-Standard stritten sich zwei „alte Bekannte“ um den Sieg. Am Samstag ging dieser an Heinz und Margret Cierpka, die am Sonntag die Zweitplatzierten vom Samstag, Alfred und Dagmar Schulz an sich vorbei lassen mussten.

Auch die Erstplatzierten der Senioren S-Latein findet man nicht so häufig in den Siegerlisten. Am Samstag durften Dirk und Fabienne Regitz diese Ehre für sich in Anspruch nehmen. Im Turnier am Sonntag machten es die Wertungsrichter so richtig spannend. Drei Paare lagen nach dem Paso doble punktgleich auf Platz eins. Wer also den Jive für sich entscheiden würde, ginge als Sieger aus dem Turnier. Mit einer klaren Wertung schafften dies Hendryk Schwarz/



**Sie tanzten auf Platz zwei bei den
Senioren III S-Standard am Samstag:
Klaus und Irene Kast (ATK Suebia
Stuttgart).**



**Sieg am Samstag, Platz zwei am Sonntag
in der Senioren IV S-Standard:
Heinz und Margret Cierpka.**

TBW-Trophy
Serie Senioren
2011

3. Turnier:
05./06.November
Leonberg-Gerbersheim, Festhalle TSC Höfingen

4. Turnier: 19./20.
November
Sinsheim, Tanzsportzentrum TSC Rot-Gold Sinsheim (Finale: Einladungsturnier)

Alle Fotos: Brunner



Sieger Senioren II A am Samstag und III A am Samstag und Sonntag: Bosco und Corinne Novak.

Martina Folladore, die sich den Sieg in dem engen Turnier holten.

Nachdem die Paare zu Recht über die große Verspätung am Samstag geschimpft hatten, punkteten die Verantwortlichen des TSC Rot-Weiß Öhringen zumindest am Sonntag mit einer besseren Organisation. Das lässt hoffen, wenn auch im nächsten Jahr die TBW-Trophy der Senioren wieder im Tanzsportzentrum in Öhringen ausgetragen wird.

PETRA DRES

Sieger Samstag

Senioren I S-St, Senioren II S-St: :
Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
Senioren I A-St: Martin Hartmannshenn/



Klarer Sieg in der Senioren III S-Standard am Samstag: Josef und Silvia Voltz.

- Anke Becker, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
Senioren I B-St, Senioren II B-St: Helmut und Silvia Holler, TSC Zentrum Graz
Senioren I C-St: Markus und Juliane Loef, TC Rot-Weiss Casino Mainz
Senioren I D-St: Dr. Christian Braun/Susanne Merkle, Savoy München
Senioren II A-St, Senioren III A-St: Bosco und Corinne Novak, TSC Rondo im TSV Haar
Senioren II C-St: Stefan Linden/Dr. Ania Jocham, TSA d. TSV Unterhaching
Senioren II D-St: Wolf-Dietrich und Susanne Unger, TSA d. TSV Oberhaching-Deisenhofen
Senioren III S-St: Josef und Silvia Voltz, TSC Residenz Ottweiler
Senioren III B-St: Ingo Nicolaus/Eva Herz, TC Rot-Gold Würzburg
Senioren III C-St: Michael Saumweber/Sabine Schaffert, TSA d. TSV Unterpaffenhofen-Germering
Senioren III D-St: Erich und Rosemarie Vollmer, TSF Meersburg
Senioren IV S-St: Heinz und Margret Cierpka, Schwarz-Weiß Reutlingen
Senioren IV A-St: Karl und Brunhilde Kaltenbrunner, TSA Saphir Holzlk.
Senioren S-Lat: Dirk und Fabienne Regitz, TSA d. TSG Weinheim
Senioren B-Lat: Jörg Dechert/Claudia Sedlacek-Dechert, Schwarz-Silber Frankfurt
Senioren C-Lat: Manfred Hardt/Blandyna Bogdol, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
Senioren D-Lat: Bernhard und Susan Brockmann, TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen

Sieger Sonntag

- Senioren I S-St, Senioren II S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
Senioren I A-St: Frédéric und Céline Jean-Prost, TSC Schwarz-Weiß Offenburg
Senioren I B-St, Senioren II B-St: Helmut und Silvia Holler, TSC Zentrum Graz
Senioren I C-St: Markus Schindler/Silvia Schindler, TSG Blau-Rot Senden-Ay
Senioren I D-St, Senioren II D-St: Michael Stutz/Daniela Martin, TSC Melodie Saarlouis
Senioren II A-St: Siegfried und Maria Klein, TSA d. TSV Schmiden
Senioren II C-St: Stefan Linden/Dr. Ania Jocham, TSA d. TSV Unterhaching
Senioren III S-St: Samuele und Brunhilde di Lucente, TC Blau-Orange Wiesbaden
Senioren III A-St: Bosco und Corinne Novak, TSC Rondo im TSV Haar
Senioren III B-St: Karl und Mathilde Köstlinger, TSC bludance Bludenz
Senioren III C-St: Michael Saumweber/Sabine Schaffert, TSA d. TSV Unterpaffenhofen-Germering



Sieger Senioren I A am Samstag: Martin Hartmannshenn/Anke Becker.

- Senioren III D-St: Wolfgang Winter/Kerstin Kowaschütz-Winter, TSA d. TG Biberach
Senioren IV S-St: Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg
Senioren IV A-St: ausgefallen
Senioren S-Lat: Hendryk Schwarz/Martina Folladore, VTSC-Casino Dornbirn
Senioren B-Lat: Jörg Dechert/Claudia Sedlacek-Dechert, Schwarz-Silber, Frankfurt
Senioren C-Lat: Manfred Hardt/Blandyna Bogdol, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
Senioren D-Lat: Jens und Rosi Pursche, TSC Grün-Gold Heidelberg



Doppelsieg am Samstag und Sonntag in der Senioren III C: Michael Saumweber/Sabine Schaffert.

Alle Informationen auch unter www.tbw-trophy.de

Ansprechpartner:
TBW-Trophy-Manager Ralf Ball, Telefon: +49 (721) 4902506, Telefax: +49 (721) 2032254, Telefon Büro: +49 (721) 5951593, Handy: +49 (172) 6022195, E-Mail: koordination@tbw-trophy.de

Enttäuschende Zahlen in Tübingen

TBW-Trophy: 3. Qualifikationswochenende der Hauptgruppe und Hauptgruppe II



Rafael Kozubal/Julia Roth, Trophy-Sieger Hauptgruppe II B Latein und Standard.



Markus Vogel/Silke Weinmann, Trophy-Sieger Hauptgruppe II D-Standard.

Ein bisschen „gefrustet“ waren sie schon, die Verantwortlichen des TSC Astoria Tübingen. Nur rund 460 Meldungen waren für die 24. Tübinger Tanztage, besser bekannt als TüTa-Ta, eingegangen. Dabei bot die Veranstaltungshalle in Mössingen fast optimale Bedingungen für die Paare. Die Umkleiden waren zahlreich vorhanden, es gab ausreichen Plätze für Zuschauer und mitgereiste Schlachtenbummler und auch Parkplätze waren – anders als bei der Umlandhalle – in ausreichender Zahl vorhanden. Am Abend vor den TüTaTa hatten die freiwilligen Helfer für drei Fläche Parkett verlegt, mit Teppichboden den übrigen Hallenboden geschützt und Plätze für Turnierleitung, Turnierbüro und Wertungsrichter bereit gestellt. Doch genau da liegt der Haken. „Man kann die Leute einfach nicht mehr motivieren“, meinte Fikret Bilge, einer der Mitorganisatoren. „Für diese geringe Anzahl Paare lohnt sich der ganze Aufwand einfach nicht mehr. Außerdem müssen wir das am Sonntagabend auch alles wieder abbauen“, seufzte er mit dem Gedanken an das Ende der Veranstaltung.

Drei Turniersiege und der Trophy-Sieg: Fabian Wendt/Anne Steinmann freuten sich über Gold in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II S-Standard.



Alle Fotos: Petra Dres

Tatsächlich kamen deutlich weniger Paare als gemeldet. Mit 408 Paaren war diese TBW-Trophy so schwach besucht wie selten ein Turnierwochenende zuvor. Nur das erste Qualifikationsturnier im Februar in Höfingen wies noch geringere Starterzahlen auf. Warum die Paare der Hauptgruppe und Hauptgruppe II nicht kommen, können sie wohl nur selbst beantworten. Doch wenn sich die Starterzahlen im nächsten Jahr – das 3. Qualifikationsturnier zur TBW-Trophy ist bereits nach Tübingen vergeben und wird im Rahmen der 25. Tübinger Tanztage stattfinden – auf einem ähnlichen Niveau bewegen werden, dann werden die Verantwortlichen wohl über Konsequenzen nachdenken.

Die Paare, die den Weg in die Steinlachhalle in Mössingen gefunden hatten, zeigten sehr gute Leistungen. Insbesondere die Leistungen der A-Klassenpaare an beiden Tagen in Standard und Latein lagen auf einem sehr hohen Niveau und die Entscheidung war für die Wertungsrichter an der jeweiligen Fläche nicht immer ganz einfach. Die S-Klassenturniere fanden immerhin statt. Sowohl am Samstag als auch am Sonntag trafen in Standard die Dauerrivalen Jörg Gutmann/Isabell Matthes aus Mainz und Fabian Wendt/Anne Steinmann aus Berlin aufeinander. Während in der Hauptgruppe II S-Standard die Mainzer die Nase vorn hatten, tanzten in der Hauptgruppe die Berliner auf Platz eins. Am Sonntag lagen Wendt/Steinmann in beiden Turnieren vorne. Der Sieg in der Hauptgruppe II S-Latein ging an beiden Tagen mit



Doppelsieg und Titelverteidigung: Marco Randel/Stephanie Blob siegten in den Hauptgruppe II S-Lateinturnieren und in der Trophy-Rangliste.

allen Einsen an Marco Randel/Stephanie Blob aus Würzburg, ebenfalls Dauergäste bei der TBW-Trophy. Julian Allerborn/Anna Ehleiter aus Backnang entschieden am Samstag das Turnier der Hauptgruppe S-Latein für sich, am Sonntag gewannen Markus und Verena Noll aus Böblingen das Turnier.

„Macht zu, ich will um zehn hier raus sein“, rief Fikret Bilge nach Abschluss des letzten Turniers und packte selbst kräftig mit an. Nicht nur beim Abbau zeigten die Tübinger Teamgeist, das ganze Turnierwochenende war gut organisiert und wurde reibungslos abgewickelt. Es wäre schade, wenn diese Veranstaltung mangels Paare irgendwann nicht mehr stattfinden würde.

PETRA DRES



Platz eins in der Hauptgruppe S-Latein am Samstag: Julian Allerborn/Anna Ehleiter.

Sieger Samstag

- Hgr S-St: Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
- Hgr A-St: Maximilian Münnicke/Tanja Walter, TSC Savoy München
- Hgr B-St: Florian Bayer/Anna Khudorozhkova, TSK Schwarz-Weiss Baden
- Hgr C-St: Steffen Sieber/Tabea Nolte, TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen
- Hgr D-St: Markus Vogel/Silke Weinmann, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
- Hgr S-Lat: Julian Allerborn/Anna Ehleiter, TSG Backnang Tanzsport



Jörg Gutmann/Isabell Matthes gewannen das Turnier der Hauptgruppe II S-Standard am Samstag und die TBW-Trophy in dieser Klasse.

- Hgr A-Lat: Sebastian Berg/Lara Lacheta, Blau-Gold Casino Darmstadt
- Hgr B-Lat: Berthold Regener/Regina Härle, 1. TC Ludwigsburg
- Hgr C-Lat: Felix Brehmer/Svenja Lehner, TSA d. TSG Weinheim
- Hgr D-Lat: Andreas Schachner/Mareike Fetzner, TSA d. TSG Weinheim
- Hgr II S-St: Jörg Gutmann/Isabell Matthes, TC Rot-Weiss Casino Mainz
- Hgr II A-St, Hgr II A-Lat: Igor Akalowski/Annett Neumann, Tanzsportclub Casino Dresden
- Hgr II B-St: Sascha Wolf/Anke Maria Ludwig, TSG Stuttgart-Feuerbach
- Hgr II C-St: Markus Mühlbacher/Theresa Goerth, Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Hgr II D-St: Markus Vogel/Silke Weinmann, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
- Hgr II S-Lat: Marco Randel/Stephanie Blob, TC Rot-Gold Würzburg
- Hgr II B-Lat: Elmar Friedrich/Martina Müller, TSG Freiburg
- Hgr II C-Lat: Martin Vaegler/Nicola Glöckle, Schwarz-Weiß Reutlingen
- Hgr II D-Lat: Konstantin Ort/Anastasia Shcherbakova, TSC Astoria Karlsruhe

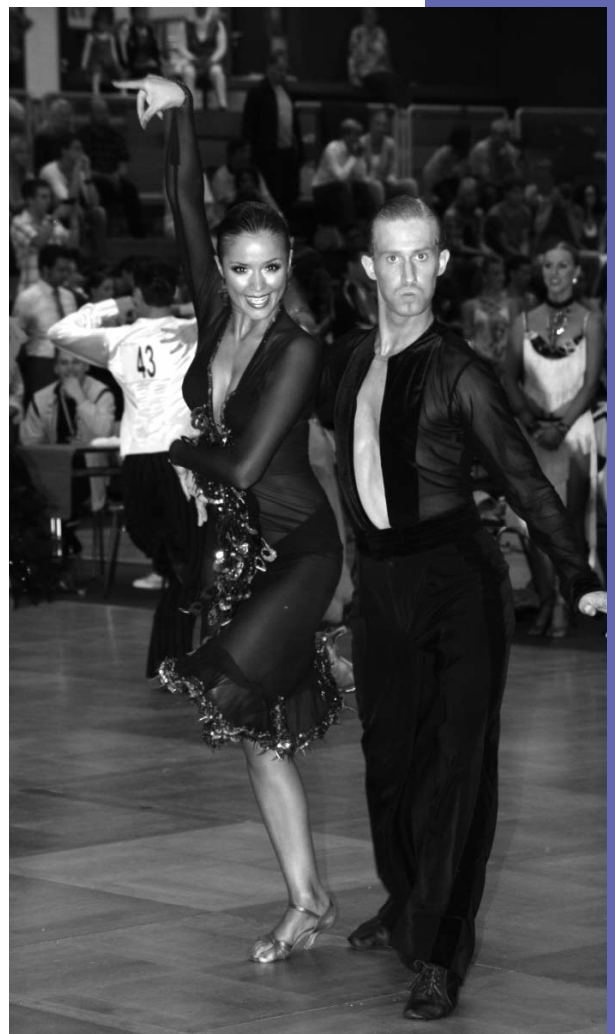
Sieger Sonntag

- Hgr S-St, Hgr II S-St: Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
- Hgr A-St: Timon Niedecken/Larissa Bröhmer, Rot-Weiß-Club Gießen
- Hgr B-St: Bastian Kalusche/Julia Seek, TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen
- Hgr C-St: Steffen Sieber/Tabea Nolte, TSC Schwarz-Gold d. ASC Göttingen
- Hgr D-St: Fabian Tomaschko/Marcella Becht, TSC Sibylla Ettlingen
- Hgr S-Lat: Markus und Verena Noll, TSC Rot-Weiß Böblingen
- Hgr A-Lat: Sebastian Berg/Lara Lacheta, Blau-Gold Casino, Darmstadt
- Hgr B-Lat: Norman Körner/Carola Janko, Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Hgr C-Lat: Felix Brehmer/Svenja Lehner, TSA d. TSG Weinheim
- Hgr D-Lat, Hgr II D-Lat: Konstantin Ort/Anastasia Shcherbakova, TSC Astoria Karlsruhe
- Hgr II A-St, Hgr II A-Lat: Igor Akalowski/Annett Neumann, Tanzsportclub Casino Dresden
- Hgr II B-St: Rafael Kozubal/Julia Roth, TSC Synchron Chemnitz
- Hgr II C-St: Christian Wolf/Carolin Bieber, Schwarz-Weiß-Club, Esslingen
- Hgr II D-St: Markus Vogel/Silke Weinmann, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
- Hgr II S-Lat: Marco Randel/Stephanie Blob, TC Rot-Gold Würzburg
- Hgr II B-Lat: Rafael Kozubal/Julia Roth, TSC Synchron Chemnitz
- Hgr II C-Lat: Andreas Raudies/Sandra Hochstrasser, Happy Dancers Baden



Tanzten auf Platz zwei in der Hauptgruppe S-Standard am Sonntag: Sven und Kirsten Blaum.

Sieger an beiden Tagen in der Hauptgruppe A-Latein: Sebastian Berg/Lara Lacheta.



Christian Wolf/Carolin Bieber, Trophy-Sieger Hauptgruppe II C-Standard.

Medaillen und Schecks

Abschluss der TBW-Trophy 2011

Erstmals wurde für die Serie der TBW-Trophy der Hauptgruppe und Hauptgruppe II kein Endturnier ausgerichtet. Das Turnierwochenende, das als Einladungsturnier der jeweils besten zwölf Paare der TBW-Trophy-Rangliste durchgeführt wurde, wurde von Jahr zu Jahr immer weniger angenommen, sodass die Veranstaltung schließlich ganz gestrichen wurde. Das TBW-Präsidium beschloss, die Ehrung der besten sechs der Rangliste im Rahmen des letzten Qualifikationsturniers am Sonntag in Tübingen durchzuführen. Wie bisher gab es für die ersten drei die bekannten Trophy-Medaillen in Bronze, Silber und Gold, die extra vom Tanzsportverband Baden-Württemberg (TBW) für diese Serie in Auftrag gegeben werden. Zusätzlich erhielten die besten sechs der Rangliste Trainingskostenzuschüsse, die von den fünf Sponsoren der TBW-Trophy, der S&G Automobile Aktiengesellschaft, Supadance, H.-J. Dres GmbH – Faltschachteln und mehr, Thierry Ball Balance Coach und Dancefloor Parkettvermietung sowie dem TBW zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung war allerdings, dass die betreffenden Paare am Sonntag auch anwesend sein mussten.

Die Ehrung der Trophysieger fand nach der Siegerehrung des offenen Turniers statt. Nachdenklich stimmte allerdings, dass viele überrascht waren, ein zweites Mal zu einer Ehrung aufgerufen zu werden. So kannten viele den Begriff „TBW-Trophy“ überhaupt nicht und waren mit dem Modus der Turnierserie nicht vertraut. Der überwiegende Teil und damit auch viele der „alten Hasen“ wussten allerdings ganz genau, auf welchen Platz der Rangliste sie nach dem letzten Turnier stehen.



Markus und Verena Noll – Sieger TBW-Trophy Hauptgruppe S-Latein.



Siegerehrung für die Hauptgruppe A-Latein in der TBW-Trophy.

So freuten sich Marco Randel/Stephanie Blob über die erfolgreiche Titelverteidigung in der Hauptgruppe II S-Latein. Ganz oben auf dem Treppchen in der Hauptgruppe S-Latein strahlten die Geschwister Markus und Verena Noll, die zuerst in der A-Klasse und später in der S-Klasse fleißig Punkte gesammelt hatten. Bei einem Ranglistensystem bleibt es nicht aus, dass es punktgleiche Paare gibt. So teilten sich in der Hauptgruppe II S-Standard Jörg Gutmann/Isabell Matthes und Fabian Wendt/ Anne Steinmann den ersten Platz in der Rangliste. Den Sieg in der Trophy der Hauptgruppe S-Standard durften Fabian Wendt/Anne Steinmann allein für sich beanspruchen.

Bleibt die Frage, wie man den Paaren den Sinn und Modus der TBW-Trophy erklären kann. Die Informationen sind auf der Internetseite unter www.tbw-trophy.de und im jeweiligen Bericht im Swing & Step des Tanzspiegels veröffentlicht. Beides lesen die Paare wohl nicht. Sie hören anscheinend aber auch nicht zu, wenn der Turnierleiter bei den TBW-Trophy-Wochenenden auf die weiteren Qualifikationsturnier und den Ranglisten-Modus hinweist. Die Hoffnung stirbt zuletzt – die Hoffnung, dass die Paare, die jetzt für

sie völlig überraschend geehrt wurden, etwas genauer hinschauen und nachlesen und vielleicht die Infos auch an andere weiter geben.

PETRA DRES

Die Medaillenplätze

II D-Latein

1. Jan-Niklas Bleyl/Patricia Regenhardt, Bosten-Club Düsseldorf
2. Diemo Rohde/Rebekka Haider, 1. TSC Kirchheim unter Teck
3. Konstantin Ort/Anastasia Scherbakova, TSC Astoria Karlsruhe

II C-Latein

1. Andreas und Kristina Frey, TSC Teningen
2. Peter und Sabine Jurczyk, TSC Grom Balingen
3. Florian Fruhmann/Vera Rüeegger, TTZ Zürich

II B-Latein

1. Rafael Kozubal/Julia Roth, TSC Synchron Chemnitz
2. Elmar Friedrich/Martina Müller, TSG Freiburg
3. Jakob Scheck/Yue Jin, TSA d. TUS Stuttgart

TBW-Trophy Hauptgruppe und Hauptgruppe II – Termine 2012

- | | | | |
|-------------|---------------------|--------------------------|--|
| 1. Turnier: | 28./29. Januar 2012 | Leonberg-Gebersheim | TSC Höfingen |
| 2. Turnier: | 19./20. Mai 2012 | Karlsruhe, Bürgerzentrum | TSC Astoria Karlsruhe |
| 3. Turnier: | 21./22. Juli 2012 | Tübingen/Mössingen | TSC Astoria Tübingen
Endveranstaltung |

Alle Informationen über die TBW-Trophy und deren Modus auf www.tbw-trophy.de



Felix Brehmer/Svenja Lehner, Trophy-Sieger und Turniersieger an beiden Tagen in der Hauptgruppe C-Latein.



Denis Deisser/Lorena Karolin Finger, Trophy-Sieger Hauptgruppe A-Latein.



Fabian Tomaschko/Marcella Becht, Trophy-Sieger und Turniersieger am Sonntag in der Hauptgruppe D-Standard.

für die Spitzenreiter

der Hauptgruppe und Hauptgruppe II



Siegerehrung Hauptgruppe B-Latein in der TBW-Trophy.

II A-Latein

1. Igor Akalowski/Annett Neumann, TSC Casino Dresden
2. Gerald und Katrin Kranewitter, UTSK Juwel Wattens
3. Tim Rothenheber/Brigitte Wenz, TSC Rot-Weiß Viernheim

II S-Latein

1. Marco Randel/Stephanie Blob, TSC Rot-Gold Würzburg
2. Christian Herud/Silke Möller, Club Saltatio Hamburg
3. Timo und Isabell Verhoeven, TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven

D-Latein

1. Peter Koch/Janina Baumann, TSC Neuenburg-Straubenhardt
2. Konstantin Ort/Anastasia Shcherbakova, TSC Astoria Karlsruhe
3. Pierre Kienzle/Vanessa Albino Carrasco, TSG Backnang

C-Latein

1. Felix Brehmer/Svenja Lehner, TSA d. TSG Weinheim
2. Andreas Schachner/Mareike Fetzner, TSA d. TSG Weinheim
3. Stefan Eismann/Sandra Scholz, Casino Club Cannstatt

B-Latein

1. Andrei Mik/Chaska Huaman-Bursztyn, TSG 1846 Backnang Tanzsport
2. Markus Winter/Yana Rodriguez, TSA d. TUS Stuttgart
3. Marc Roswag/Sophia Hansert, TSC Schwarz-Weiß Offenburg

A-Latein

1. Denis Deisser/Lorena Karolin Finger, Tanzsportakademie Ludwigsburg

2. Igor Akalowski/Annett Neumann, TSC Dresden
3. Sebastian Berg/Lara Lacheta, Blau-Gold Casino Darmstadt

S-Latein

1. Markus und Verena Noll, TSC Rot-Weiß Böblingen
2. Sebastian Berg/Lara Lacheta, Blau-Gold Casino Darmstadt
3. Kai Arnold/Désirée Mate, TSG Fürth

II D-Standard

1. Markus Vogel/Silke Weinmann, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
2. Tim Rothenheber/Brigitte Wenz, TSC Rot-Weiß Viernheim
3. Marius Wrobel/Elivra Perez-Cereijo, TSC Astoria Karlsruhe

II C-Standard

1. Christian Wolf/Carolin Bieber, Schwarz-Weiß-Club Esslingen
2. Jan-Niklas Bleyl/Patricia Regenhardt, Boston-Club Düsseldorf
3. Jakob Scheck/Jue Jin, TSA d. TUS Stuttgart

II B-Standard

1. Rafael Kozubal/Julia Roth, TSC Synchron Chemnitz
2. Sascha Wolf/Anke Maria Ludwig, TSZ Stuttgart-Feuerbach
3. Sebastian Sennwald/Carnilia Kowtsch, TSK Residenz Dresden

II A-Standard

1. Igor Akalowski/Annett Neumann, Tanzsportclub Casino Dresden
2. Gerlad Kranewitter/Katrin Kranewitter, UTSK Juwel Wattens
3. Timo Verhoeven/Isabell Verhoeven, TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven

II S-Standard

1. Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
1. Jörg Gutmann/Isabel Matthes, TC Rot-Weiß Casino Mainz
3. Michael Walter-Vracevic/Martina Vracevic, 1. TTK Gold-Weiss Innsbruck

D-Standard

1. Fabian Tomaschko/Marcella Becht, TSC Sibylla Ettlingen
2. Daniel Llermann/Patricia Hauff, TSG Bavaria Augsburg
3. Markus Vogel/Silke Weinmann, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

C-Standard

1. Johannes Wetscher/Alexandra von Jagemann, dancepoint Königsbrunn
2. Mike Schwörer/Nicole Walter, TSG Freiburg
3. Christian Wolf/Carolin Bieber, Schwarz-Weiß-Club Esslingen

B-Standard

1. Thomas Bilich/Tatjana Stroh, TSC Astoria Karlsruhe
2. Bruno und Monika Bohn, TC Schwarz-Weiß Reutlingen
3. Markus Winter/Yana Rodriguez, TSA d. TUS Stuttgart

A-Standard

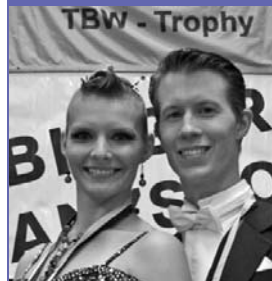
1. Timo Niedecken/Larissa Bröhmer, Rot-Weiß-Club Gießen
2. Gerlad Kranewitter/Katrin Kranewitter, UTSK Juwel Wattens
3. Igor Akalowski/Annett Neumann, TSC Casino Dresden

S-Standard

1. Fabian Wendt/Anne Steinmann, TC Spree-Athen Berlin
2. Michael Walter-Vracevic/Martina Walter, 1. TTK Gold-Weiss Innsbruck
3. Christian Lang/Eva Litzberger, TSC Schwarz-Weiß Offenburg



Andreas und Kristina Frey, Trophy-Sieger Hauptgruppe II C-Latein.



Thomas Bilich/Tatjana Stroh, Trophy-Sieger Hauptgruppe B-Standard.



Die TBW-Trophy-Medaillen in Bronze, Silber und Gold wurden am Sonntag verteilt.

Sportförderlehrgänge im TBW – Standard

Termin 01.10.2011, 1000-1300 Uhr
Ort Landesleistungszentrum (LLZ), Heidenheimerstr.
3-5, 75179 Pforzheim
Referent Henner Thureau
Thema Energie und Dynamik
Teilnehmer Jug. A, Hgr. und Hgr.II A/S
Kontakt H. Thureau 0171-7511028

Termin 03.10.2011, 1000 -1300 Uhr
Ort Trainingszentrum Hagenbachhalle, Größbeweg 20,
71522 Backnang
Referent Klaus Bucher
Thema Energie und Dynamik
Teilnehmer Breitensport, Sen. I – III D/C/B
Kontakt K. Bucher 0171-2142702

Termin 16.10.2011, 1600 - 1900 Uhr
Ort Landesleistungszentrum (LLZ), Heidenheimerstr.
3-5, 75179 Pforzheim
Referent Joachim Krause
Thema Energie und Dynamik
Teilnehmer Jun. D/C/B, Jug. D/C/B, Hgr. und Hgr. II D/C/B
Kontakt J. Krause 0177-2838480

Termin 22.10.2011, 1000 -1300 Uhr
Ort Clubheim 1. TC Ludwigsburg, Erlenweg 1, 71638
Ludwigsburg
Referentin Dagmar Beck
Thema Energie und Dynamik
Teilnehmer Sen. I – IV A/S
Kontakt D. Beck 0176-99599890

Gebühr je Lehrgang pro Paar 30 Euro.
Bitte auf folgendes Konto überweisen
Bucher, 72649 Wolfschlugen
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Kto. Nr. 100374045 BLZ 611 500 20

Die Teilnehmergebühr ist auf oben erwähntes Konto bis sechs Tage vor Lehrgangstermin zu entrichten. **Bei Nichtteilnahme erfolgt keine Rückerstattung.**

Anmeldung für alle Lehrgänge schriftlich durch den Clubsportwart an
Klaus Bucher, Grötzingerstr.12/3, 72649 Wolfschlugen
Tel 07022-53930, Fax 07022-251766, Mobil 0171-2142702,
E-Mail Kl.Bucher@gmx.de

Anmeldeschluss sechs Tage vor Lehrgangstermin

Breitensportpaare und Turnierpaare aus anderen Landesverbänden sind jederzeit willkommen.



Die neuen Trainer in spe. Foto: privat

Start für neue Trainer Neuausbildung im Breitensport

Am 15. Mai startete die Ausbildung im LLZ in Pforzheim mit dem Infotag, der DTSA-Abnahme und den ersten Lehreinheiten. Vom 4. bis 8. Juli ging es weiter mit dem Grundlehrgang an der Sportschule in Albstadt/Tailfingen. 24 hoch motivierte, interessierte, potentielle Trainer/Innen C Breitensport absolvierten eine interessante, lehr- und abwechslungsreich gestaltete Woche. Alle haben in dieser Zeit sehr viele Tänze und Schritte gelernt sowie auch überfachliche Stunden mit Dr. Wolfgang Friedrich (Studiuleiter und Referent Sportschule Albstadt) absolviert, der in interessanter und unkomplizierter Art allen klar machte, was Körpersprache bedeuten kann, was sie auslöst. Themen wie Trainerverhalten, Sozialkompetenz als Trainer, Gleichgewichts-, Konditions-, Koordinations- und Ausdauertraining sowie Kopplung, Orientierung und vieles mehr, was ein/e Tänzer/in eben auch so alles braucht, wurden von ihm einprägsam und lebendig dargestellt und unterrichtet. Joachim Krause brachte den Teilnehmern die Tabellen der einzelnen Schritte in Latein und Standard näher. Durch konzentriertes und gutes Mitarbeiten sind alle auch auf diesem Gebiet schon sehr weit gekommen. Die Aufforderung von Joachim Krause: „Change Sex!“ wird sicherlich noch vielen im Ohr klingen, denn am Ende eines solchen Unterrichtstages weiß niemand mehr, ob er/sie nun Männlein oder Weiblein ist!

Bernd Junghans widmete sich den Freizeittänzen wie Salsa, Discofox, Bus Stop, Cha Cha Cha zu viert, Mixertänzen und wie man diese selber zusammenstellen kann unter Berücksichtigung der Phrasierungen in der Musik. Auch mit der Polka hat sich die Gruppe ausgiebig beschäftigt. Die New Vogue Tänze Balmoral Blues, Mayfair Quick und Rosita Waltz erfreuten sich großer Beliebtheit, kann man doch auch diese zu einer Weiterlaufolge, sprich Mixer im Kreis, gestalten. Salsa wurde im Basicbereich zum Schluss mit einer Rueda im Kreis beendet. Auch so kann man Grundschritte interessant verpacken. Abends gab es eine Wiederholung aller durchgenommenen Tänze und Choreographien mit Maritta Böhme, bevor man sich gemütlich draußen oder in der Sportlerklausur zusammensetzte und über Gott und die Welt fachsimpelte.

MARITTA BÖHME

Berichtigung



In Swing & Step 8/2011, Seite 3, gab es ein falsches Bild zum richtigen Text. Landesmeister der Hauptgruppe D-Standard sind Daniel Bayer/ Angelika Freund und so, wie hier abgebildet, sehen sie aus. Foto: Dres

JMD auf neuen Wegen

Neue Wettbewerbsarten Solo, Duo, Small Groups

„Stillstand ist Rückschritt“ lautet ein Sprichwort. Gerade die Tanzsportdisziplin Jazz und Modern Dance (JMD) ist durch ihre unbegrenzte Kreativität in Bewegung, Präsentation und Choreographie bei weitem kein Hort des Vergangenen. Dennoch geht JMD bei der Gestaltung der Zukunft im DTV ganz andere, konkrete Wege. Was international längst üblich ist, hält nach rund 20 Jahren JMD-Geschichte im DTV Einzug: Die JMD-Wettbewerbsarten Solo, Duo und Small Groups. Die ersten nationalen Titel werden im November in Berlin vergeben.

In den vergangenen 18 Monaten wurden Erfahrungen auf vier Pilotturnieren gesammelt. Die Aktiven bekundeten großes Interesse an den neuen Kategorien. Inzwischen liegt ein erster Entwurf für die neuen bzw. ergänzenden TSO-Bestimmungen vor, entstanden auf der Grundlage der Regeln des Weltverbands IDO (International Dance Organisation) und der Standards der TSO des DTV.

Die zuständigen DTV-Gremien erörtern die Vorschläge des Fachausschuss JMD. Die zukünftigen Regularien gelten bereits im November 2011 für den ersten Deutschlandpokal in den neuen Wettbewerbsarten. An diesen Tagen werden die ersten Pokalsieger im Solo, Duo und bei den Small Groups JMD gekürt in den Startgruppen Jugend (bis 15 Jahre) und Hauptgruppe (Small Groups auch Hauptgruppe II ab 25 Jahre). In Berlin werden auch die letzten Fahrkarten zur Weltmeisterschaft JMD Mitte Dezember im polnischen Mikolajki vergeben.

Grundsätze

Small Groups und Formationen werden mit geringfügigen Unterschieden eine Einheit bilden. Auf der anderen Seite stehen die „Einzelwettbewerbsarten“ Solo und Duo. Eine Trennung der Wettbewerbsart Solo in männliche und weibliche Starter, wie international üblich, ist mittelfristig wünschenswert, doch wird es zunächst zu gemeinsamen Turnieren kommen. Der Deutschlandpokal wurde im übrigen getrennt ausgeschrieben, das Ergebnis wird entsprechend für Frauen und Männer getrennt ermittelt.

In den Einzelwettbewerben ist ein späteres Turniersystem auf Startklassen ausgerichtet. Zunächst wird es nur eine Startklasse in den zwei Startgruppen (Jugend und Hauptgruppe) der Einzelwettbewerbsarten JMD geben. Auch weiterhin werden die Turniere in den

neuen Wettbewerbsarten als offene Turniere ausgeschrieben sein. Dies bedeutet, dass jeder und jede Tänzer/-in daran teilnehmen können. Zukünftig, ab dem Deutschlandpokal 2011, wird es personenungebundene Startbücher geben. Startmeldungen sind durch alle DTV-Vereine für deren Mitglieder möglich. Meldeweg und Meldeschluss werden in der jeweiligen Ausschreibung veröffentlicht.

Die Wertungsgebiete entsprechen den von den Formationen bekannten Vorgaben, sind jedoch inhaltlich auf die besonderen „Anforderungen“ der anderen Wettbewerbsarten abgestimmt (und an die IDO-Regeln angelehnt). Als Wertungsrichter fungieren lizenzierte JMD-Wertungsrichter des DTV, die in Zusatz-Workshops für die neuen Wettbewerbsarten fortgebildet wurden und werden (nächste Möglichkeit am 9. Oktober 2011 in Berlin – siehe jmd.tanzsport.de > Lehre).

Die Regeln beim Deutschlandpokal

Solo/Duo

Die Dauer der Choreographie beträgt zwischen 1:45 und 2:15 Minuten. Das Einnehmen der Anfangsposition auf der Tanzfläche hat ohne Musik zu erfolgen und darf max. zehn Sekunden dauern (für das Verlassen der Tanzfläche gelten die gleichen Bestimmungen). Akrobatik (Leistungen, die auf körperlicher Kraft und Gewandtheit beruhen) ist zulässig, wenn sie ohne Hilfe einer anderen Person durchgeführt wird. Das Werfen einer Person ist unzulässig. Die Turnierfläche beträgt mindestens 80 qm, wobei keine Seitenlänge kürzer als acht Meter sein darf. Die längere der Flächenseiten muss die Tanzrichtung sein. Es gibt keine Einzel-Stellproben. Die Wertungsrichter sitzen mit ein wenig Abstand vor der längeren Flächenseite. Der Start ist erfolgt, wenn der/die Tänzer die Tanzfläche betritt/betretet. Während des Starts dürfen sich auf der Tanzfläche nur der/die startende(n) Tänzer befinden. Coaching am Flächenrand ist nicht zulässig.

Turniere sind in der Regel mit einer Endrunde und gegebenenfalls mit einer Vorrunde und nicht mehr als zwei Zwischenrunden durchzuführen. Alle Runden werden ohne Unterbrechung durchgeführt. Die Kleidung muss die Bewegungsabläufe und Körperlinien deutlich sichtbar lassen. Requisiten sind nicht erlaubt. Während eines Starts ist das Ablegen von Bekleidungsstücken nicht erlaubt.

Besonderheit Duo: Mehrfache Duobindung zur gleichen Zeit (Start bei einem Turnier mit unterschiedlichen Partnern) ist unzulässig.

Small Groups

Small Groups starten mit mindestens drei und mit höchstens sieben Personen. Als zugehörig gelten: bis zu sieben beim Turnier startende Tänzer/-innen sowie zwei Ersatztänzer/-innen und bis zu zwei Betreuer (Trainer, Mannschaftskapitän, Physiotherapeut), insgesamt jedoch nicht mehr als elf Personen. Die Dauer der Choreographie beträgt zwischen 2:30 und 3:00 Minuten. Beginn und Ende des Vortrags müssen eindeutig erkennbar sein und zusätzlich durch ein eindeutiges Zeichen angezeigt werden. Das Einnehmen der Anfangsposition auf der Tanzfläche hat ohne Musik zu erfolgen und darf max. 20 Sekunden dauern. Für das Verlassen der Tanzfläche gelten die gleichen Bestimmungen. Hebefiguren sind Figuren, bei denen eine Person mit Unterstützung einer anderen Person vom Boden abgehoben wird. Es dürfen nicht mehr als zwei Personen an der Ausführung beteiligt sein. (Hebender und Gehobener / Pas de deux). Das Werfen einer Person ist unzulässig. Akrobatik (Leistungen, die auf körperlicher Kraft und Gewandtheit beruhen) ist zulässig, wenn sie ohne Hilfe einer anderen Person durchgeführt wird.

Ein Small-Group-Mitglied darf nur in einer Small Group starten. Die Turnierfläche beträgt mindestens 180 qm, wobei keine Seitenlänge kürzer als 12 m sein darf. Die längere der Flächenseiten muss die Tanzrichtung sein. Der Start ist erfolgt, wenn die Gruppe die Tanzfläche betritt. Während des Starts dürfen sich auf der Tanzfläche nur die startenden Tänzer befinden. An der Tanzfläche ist eine sitzende Person (Trainer oder Betreuer) zugelassen. Turniere sind in der Regel mit einer Endrunde und gegebenenfalls mit einer Vorrunde und nicht mehr als zwei Zwischenrunden durchzuführen. Alle Runden werden ohne Unterbrechung durchgeführt.

Die Kleidung muss die Bewegungsabläufe und Körperlinien deutlich sichtbar lassen. Requisiten sind nicht erlaubt. Während eines Starts ist das Ablegen von Bekleidungsstücken nicht erlaubt. Die Wertungsrichter können ihren Standort selbst bestimmen. Dieser muss jedoch gegenüber der Tanzfläche erhöht und vor der Frontseite der Small Groups gelegen sein.

THORSTEN SÜFKE

Deutschlandpokal Jazz- und Modern Dance – Solo, Duo und Small Groups

19./20. November 2011, Gretel-Bergmann-Sporthalle, Berlin

www.deutschlandpokal-jmd.de



Drinnen angenehmer als draußen

Bayernpokal Kinder, Jugend und Junioren in Regensburg

Der Bayernpokal für den Nachwuchs wurde von der Regensburger Turnerschaft in deren Turnhalle ausgerichtet. Auch die Kleinsten gaben ihr Bestes, wovon sich meist höhere Altersgruppen durchaus auch ein Scheibchen abschneiden dürften. Temperaturen von 27 Grad waren angesagt, aber zum Glück herrschten im Saal angenehmere Temperaturen als draußen, was nur selten der Fall ist beim Tanzsport.

Ärgerlich ist, dass beim Nachwuchs die Kleiderordnung weder von den Eltern, Tänzern, Trainern noch von der Turnierleitung so richtig ernst genommen wird. Doch nett anzusehen sind die Kinder und Junioren allemal, wie sie als kleine Erwachsene über das Parkett schwirren.

Bei den Junioren II/Jugend B-Standard kam es zu einer größeren Karambolage in der Mitte der Tanzfläche. Das gestürzte Paar blieb zwar unverletzt, verlor aber seine anfängliche Sicherheit.

Je höher die Klassen, umso mehr konnte man glauben, auf einem österreichischen Serien-

pokalturnier zu sein, denn unsere Nachbarn kämpften hart und auch erfolgreich um Punkte im Bayernpokal. Trotz des Zustroms aus Österreich fiel die A-Klasse für die Jugend Standard aus. Es waren nur zwei Paare gemeldet, beide aus dem Nachbarland. In ihrer Heimat hätten die beiden Paare ein Turnier tanzen können (ist dort auch mit nur zwei Paaren zulässig). In Regensburg durften sie fürs Publikum und ohne Wertung tanzen und begeisterten alle mit ihrer Präsentation.

Daniel Schmuck/Veronika Obholz, Sieber bei den Junioren I B-Latein, und Michael Haag/Katrin Domme (zweiter Platz) überraschten den gesamten Saal mit unglaublichem Können. Nicht nur Fußarbeit, technische Details, Musikalität überzeugten, sondern auch Ausstrahlung und Mimik steigerten sich extrem im Vergleich zum ersten Turnier dieses Jahrs aus dieser Serie. Der bayerische Tanzsport kann sich glücklich schätzen, solche tollen Nachwuchspaare in dieser Altersklasse auf dem Parkett zu haben. Bedauerlich ist es allerdings, wenn manche Paare es so eilig mit dem Heimweg haben, dass sie nicht mit dem Umziehen bis

nach der Siegerehrung warten können. Das trübt die Atmosphäre einer solchen Veranstaltung doch ziemlich. Manchmal wäre es ganz schön, wenn Tanzschulen oder Vereine ein wenig Knigge im Programm hätten.

Das Junioren II B-Lateinturnier entpuppte sich noch als eine reine Clubangelegenheit. Die Paare vom TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg versuchten, sich gegenseitig die Plätze streitig zu machen – Ergebnis siehe Übersicht. Eine sehr gelungene Veranstaltung in Regensburg fand damit einen schönen Abschluss.

BEATRICE VOGLRIEDER

Kinder I/II C-Standard (kombiniert mit Junioren I C)

1. Moritz Jägemann/Liz Langheinrich, TSC Synchron Chemnitz
1. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (Kinder C)
2. Christian und Franziska Holweg, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg



Junioren I B-Latein.

4. Daniel Schlegel/Emili Feist, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Thomas Havekost/Laura Richter, Tanzsportverein Schwarz-Weiß Freiberg
6. Christoph und Julia Staub, TSA d. SpVg Ahorn

Kinder I/II C-Latein

1. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Paul Steindl/Vanessa Engel, TSG Bavaria, Aschau am Inn
3. Daniel Ratke/Emilie Zeeb, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt

Junioren I B-Latein

1. Daniel Schmuck/Veronika Obholz, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Michael Haag/Kartin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Denis Becker/Adele Wächter, TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt

Junioren II B-Standard (kombiniert mit Jugend B-Standard)

1. Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Julius Schiffner/Kerstin Bauer, TSK Dancing Dots Oberösterreich (Jug B)
2. Oskar Hemmelmayr/Katharina Erlinger, TSK Dancing Dots Oberösterreich
3. Paul Bindl/Carmen Wöss, TSK Dancing Dots Oberösterreich (Jug B)

5. Michael Raab/Saskia Hartl, TSK Dancing Dots Oberösterreich (Jug B)
- Junioren II B Latein

1. Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Daniel Schmuck/Veronika Obholz, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Michael Haag/Katrin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Ausgefallen: Junioren I B Standard und Jugend A Standard

Jugend A Latein (kombiniert mit Jugend B Latein)

1. Mario Duda/Johanne Rührlinger, TSC Blau-Gold Salzburg (A)
1. Daniel Axenböck/Franziska Wimmer, TSC Weiß-Blau 70 Waldkraiburg
2. Yannik Decker/Lea Bayer, TSZ Schwabach
3. Lucas Harbauer/Stefanie Weizel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

BEATRICE VOGLRIEDER



Manche sind größer, andere kleiner: das Treppchen der Junioren II B-Latein. Fotos: Vogliedler

Bewährtes Team am Start

Landesmeisterschaften der Hauptgruppe II Standard



WR Kurt Haas (TSG Fürth), Karl Klöpfer (Blau-Gold-Casino München), Marc Scheithauer (Club des Rosenheimer Tanzsports), Peter Stiefel (Gelb-Schwarz-Casino München), Uwe Wüstner (TC Schwarz-Weiß Nürnberg)

Es ist üblich, dass bei einem Bericht über eine Landesmeisterschaft Lobeshymnen gesungen werden – egal wie es tatsächlich war. Im Fall der TSG Bayreuth muss man sich wirklich nicht verstellen; das Organisationsteam dieses Ausrichters hat sich alles Lob der Welt verdient. Die tolle Organisation der Bavarian Dance Days setzt sich bei der Landesmeisterschaft nahtlos fort; bis auf eine kleine unverschuldete Verzögerung im Zeitplan gab es nichts zu bemängeln. Das Team funktionierte wie geschmiert und die Offiziellen, Trainer und sonstige „VIPs“ mussten sich in der Bayreuther Oberfrankenhalle einfach wohl fühlen. Neben dem bewerteten Sport gab es

Links die C-Meister Kai und Stefanie Kostorz, rechts die B-Meister Christian Breitbarth/Christina Schumann.

gekonnte Showeinlagen aus dem Sportbereich des ausrichtenden Vereins.

Die Turniere waren insgesamt recht gut besetzt. In der Sonderklasse fehlten einige bekannte Namen – warum auch immer. Bekannt wurde nur im Nachhinein, dass die Titelverteidiger Nils Vormelker/Larissa Latzer nicht antraten, weil sich das Paar inzwischen getrennt hat. Damit war der Weg an die Spitze für die bisherigen Vizemeister Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck frei geworden.

LOTHAR POTHFELDER

Hauptgruppe II D

1. Roman und Dominika Pieczka, GSC München
2. Kari Hennig/Ute Janson, TSG Fürth
3. Thorsten und Emily Friedrich, TSC Erlangen d. TB 1888
4. Sven Mahlstedt/Martina Wendlinger, TSA d. TSV Unterhaching
5. Yven Feindura/Christine Baier, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
6. Christian Schönberg/Sabrina Werner TSC Pocking

Hauptgruppe II C

1. Kai und Stefanie Kostorz, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt
2. Harald Huber/Bettina Bunk, TSG Fürth
3. Frank Müller/Christine Gielow, TSA d. TV Stockdorf
4. Richard und Birgit Kaspar, TSG Fürth
5. Stefan Meyer/Lisa Manassero, TSC Savoy München
6. Björn Pöhlmann/Nadja Wunderlich, TSG Fürth

Hauptgruppe II B

1. Christian Breitbarth/Christina Schumann, 1. TSZ Freising
2. Sascha Weber/Verena Tophofen, GSC München
3. Reinhold Lösel/Anna Maria Pfeffer, TSC Savoy München



Siegerehrung für die D-Klasse. Fotos: Pothfelder



Links die S-Klasse von oben nach unten: Meister Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck, Vizemeister Sebastian Spörl/Kristina Rodionova, Platz drei Steve Luy/Stephanie Zscherper.

Rechts die A-Klasse von oben nach unten: die Meister Michael und Julia Braun, Vizemeister Marek und Ewa Ponca, Platz drei Jens Hicking/Viktória Bader.



4. Stefan Schoberth/Antje Ceviker, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Tim Schneider/Sahra Lisa Geckeler, TC Rot-Gold Würzburg
6. Jörg Kanwischer/Heidi Hartmann, TSG Bayreuth

Hauptgruppe II A

1. Michael und Julia Braun, GSC München
2. Marek und Ewa Ponca, TSA d. TSV Unterhaching
3. Jens Hicking/Viktória Bader, TSA d. TSV Unterhaching
4. Marc-Anton und Sandy Braun, Club des Rosenheimer Tanzsports
5. Roland Brügel/Maria Tzschentke, TSG Fürth
6. Christian Breitbarth/Christina Schumann, 1. TSZ Freising

Hauptgruppe II S

1. Thomas Leinhäupl/Ingrid Greck, TSC Savoy München
2. Sebastian Spörl/Kristina Rodionova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Steve Luy/Stephanie Zscherper, TSC Savoy München
4. Jakob und Anna Komor, TSG Bayreuth
5. Michael und Julia Braun, GSC München
6. Anton Badazhkov/Monika Rothenfußer, TSC dancepoint, Königsbrunn



Ganz viel München

Paare aus der Landeshauptstadt dominieren Landesmeisterschaften D- und C-Latein

Am 9. Juli trafen sich die bayerischen Paare der D- und C-Klasse zur Landesmeisterschaft in den Clubräumen des Gelb-Schwarz-Casino München. Schon in der Vorrunde der Hauptgruppe D-Latein, zu der 28 Paare angetreten waren, war abzusehen, dass die Wertungsrichter aufgrund der ausgeglichenen Leistungen vor keiner leichten Aufgabe stehen. In der ersten Zwischenrunde lag das Feld sogar noch enger beisammen. Deshalb war auch die Entscheidung für die zwölf Paare, die das Semifinale erreichten, sehr knapp. Unter den qualifizierten Paaren fanden sich sieben Paare von Münchner Clubs und drei Paare aus Nürnberg; die Leistungs-dichte der D-Klasse ist in diesen beiden Regionen zurzeit besonders hoch.

Während des Semifinales stachen einige Kandidaten für das Finale hervor, trotzdem war die Entscheidung zur Endrunde fast so knapp wie in den Runden zuvor. Unter lauten Anfeuerungsrufen der zahlreich erschienen Schlachtenbummler gab es eine enge Entscheidung um den Meistertitel, die zugunsten Dominic Mosig/Solveig Ewerth ausfiel. Der Vizemeistertitel ging an Stephan Schmolke/Susanne Beinrucker. Der letzte Podestplatz ging ebenfalls in die Lan-

deshauptstadt an Marco Pulver/Daniela Dörflinger.

Die Hauptgruppe C-Latein war mit 26 Paaren ebenfalls gut besetzt, mit dabei auch vier zuvor aufgestiegene Paare. Während einige Paare voll austrainiert erschienen, vermittelten andere einen leicht unsicheren oder nervösen Eindruck. Deshalb war auch die Entscheidung für die erste Zwischenrunde deutlicher als in der D-Klasse.

Schwieriger wurde es für die Wertungsrichter ab der ersten Zwischenrunde; die 18 Paare bewegten sich mit ähnlich tänzerischem Können über die Fläche. Bereits im Semifinale gaben die angereisten Fanclubs alles, die Anfeuerungsrufe waren fast bis zum Münchner Stachus zu hören. Es schien, als wollten die Fanclubs ihre Paare ins Finale schreien.

Von den sechs Finalisten waren fünf aus München. Andreas Schmolke/Veronika Burghardt erhielten 19 von 20 möglichen ersten Plätzen und wurden damit eindeutig Landesmeister. Auf den Plätzen folgten Marco Naubert/Christina Seidel und Andreas Wenzler/Judith von Andrian-Werbung.

Hauptgruppe D-Latein

1. Dominic Mosig/Solveig Ewerth, TSC Savoy München
2. Stephan Schmolke/Susanne Beinrucker, Gelb-Schwarz-Cas. München
3. Marco Pulver/Daniela Dörflinger, TSC Metropol München
4. Daniel Stöckle/Franziska Locke, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Markus Singer/Sandra Schwarzer, TSC Savoy München
6. Daniel Liermann/Patricia Hauff, TSG Bavaria, Augsburg

Hauptgruppe C-Latein

1. Andreas Schmolke/Veronika Burghardt, Gelb-Schwarz-Casino München
2. Marco Naubert/Christina Seidel, TSC Savoy München
3. Andreas Wenzler/Judith von Andrian-Werbung, TTC München
4. Patrick Regn/Darya Vaezzadeh, Schwarz-Gelb Coburg
5. Boris Bube/Lisa Schenk, TSC Metropol München
6. Markus Lahner/Valerie Holmeier, TSC Savoy München

CHRISTIAN ALBRECHT

WR Manuela Faller (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg), Rudi Grabon (Central-Casino München), Monika Niederreiter (TSA i. SB DJK Rosenheim), Monika Schiller (TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt), Sibille Vinzens (1. TSZ Freising)

Links die Sieger der D-Klasse, Dominic Mosig/Solveig Ewerth, rechts die C-Meister Andreas Schmolke/Veronika Burghardt. Fotos: Brinkschulte





Bayern in Wuppertal: Links die Sieger in der Hauptgruppe A-Standard, Benjamin Böhm/Stefanie Meindl, in der Mitte Philip Deisler/Heike Seimen (zweiter Platz in der A-Klasse) und rechts Maximilian Münnicke/Tanja Walter, ebenfalls im Finale auf Platz fünf. Fotos: Pothfelder

Die Bayern in Wuppertal

Was das DanceComp-Team in Wuppertal mittlerweile stemmt, ist beachtenswert und verdient höchstes Lob. Sowohl das Umfeld als auch die Turniere sind einfach erstklassig organisiert. Deshalb machten sich auch viele Paare aus Bayern auf den Weg zur Historischen Stadthalle am Johannisberg. Alle, mit denen ich gesprochen habe, waren hoch zufrieden. Sicher hätte der eine oder andere Platz vielleicht besser sein können, aber es war trotzdem toll, so die übereinstimmende Aussage. Neben den internationalen Turnieren, über die im überregionalen Teil berichtet wird, gab es viele offene nationale Turniere mit ebenfalls reger bayerischer Beteiligung. Den größten Erfolg erzielten unsere Paare dabei in der Hauptgruppe A-Standard: drei Paare im Finale auf den Plätzen eins, zwei und fünf. Benjamin Böhm/Stefanie Meindl (TSC Savoy München) gewannen vor Philip Deisler/Heike Seimen (TTC München); Fünfte wurden Maximilian Münnicke/Tanja Walter (TSC Savoy München). LP

Neue Funktionäre bei den alten Hasen

Am 23. Juli bot der LTV Bayern wieder eine Begegnung „alter Hasen“ mit neuen Vereinsfunktionären an. Man traf sich in den Räumen des Hotels Pfeffermühle in Ingolstadt. Die Vereinsfunktionäre, diesmal erfreulicherweise auch aus den Fachverbänden, konnten mit LTVB-Präsident Rudolf Meindl, mit den Vizepräsidenten Matthias Huber und Jürgen Heuer sowie dem Vizepräsident Finanzen Dr. Peter Otto im lockeren Dialog die für sie und ihre Vereinsarbeit notwendigen Fragen und Antworten austauschen.

Die Themen erstreckten sich von Sportorganisation und Sportverwaltung in Bayern und im DTV, Satzungsgestaltung mit ihren Tücken und Problemen, Vertretung und Haftung von Verein und Vorständen, Nutzung des Eventkalenders bis hin zum immer wieder spannenden Thema der Finanzen (Gebührentwicklung, Zusammenspiel BLSV/DTV/LTVB, neue Verhandlungsstände mit der GEMA, Fördermöglichkeiten im LTVB, Betriebseinteilung des gemeinnützigen Vereins und deren steuerliche Behandlung mit Bemessungs-/Höchstgrenzen).

Hauptdiskussionen waren Fragen um Vereinssatzungen, die Auswirkungen und die

Notwendigkeiten klarer Formulierungen im Rahmen neuer Vorschriften der Registergerichte und Finanzämter.

Ein weiteres Hauptthema ist nach wie vor die Mitgliedererwerb im Verein. Dabei geht es auch um die Möglichkeiten, dies im Rahmen des Abkommens ADTV/DTV als gemeinnütziger Verein effizient zu bewerkstelligen. Auch Hinweise zur Gewinnung und Entwicklung von Mitgliedern für Ehrenämter im Verein und die dazu notwendigen Umsetzungen im Vereinsmanagement konnten vorgestellt werden.

Die lebhaften Diskussionen über aktuelle Änderungen in den einzelnen Themen haben gezeigt, dass die Veranstaltung nicht nur für neue, sondern auch für länger im Amt befindliche Funktionäre sehr hilfreich ist.

Deshalb noch einmal die schon während der Veranstaltung an die Vereinsvertreter gerichtete Aufforderung, sich bei aktuellen Fragen um Verein und Verband an unsere Geschäftsstelle oder direkt an die zuständigen Präsidiumsmitglieder zu wenden. E-Mail-Adressen und Telefonnummern sind auf der Homepage www.ltvb.de zu finden.

JÜRGEN HEUER

Alpenseminar

Das 16. Alpenseminar findet statt vom 18. bis 20. November 2011 in Murnau. Die Anmeldung zum Alpenseminar des LTVB ist nur möglich über die Geschäftsstelle des LTVB, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Telefon: 089-15702-441 oder Fax: 089-15702-450 oder E-Mail: Geschaeftsstelle@ltvb.de

Information, Flyer und auch die Bankverbindung für die Lehrgangsgebühren finden Sie unter www.ltvb.de/Alpenseminar.

To schwingen or HTV-Camp in Aschaffenburg

Zum vierten Mal in Folge veranstalteten Sascha und Natascha Karabey zusammen mit Timo Kulczak und Motseghetsi Mabuse in Kooperation mit dem Hessischen Tanzsportverband ein dreitägiges Trainingscamp, zu dem wieder internationale Spitzentrainer eingeladen waren. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete wieder die Tanzsport-Gala, die am Samstagabend unter dem Namen „Night to Remember“ das Publikum begeisterte.

An jedem der drei Tage gab es vier 45-minütige Workshops abwechselnd zu den Standard- und Lateintänzen. Die Teilnehmer konnten einzelne Tage oder auch – mit einem entsprechenden Rabatt – das gesamte Wochenende buchen. Damit sich die Anreise für die Paare und für die Trainer lohnt, gab es an allen drei Tagen die Möglichkeit, Privatstunden bei den verschiedenen Trainern zu buchen.

Carolyn Smith (Latein am Freitag)

Schon zu Beginn des ersten Workshops war klar, dass Carolyn Smith die knappe Zeit möglichst effektiv nutzen wollte, denn bereits nach wenigen Sekunden holte sie die Paare zum Mitmachen auf das Parkett. Thema war der Jive, der nach ihrer Erfahrung als fünfter Lateintanz im Training oft zu sehr vernachlässigt wird. So vermittelte sie anhand von drei Übungen, wie die Paare trainieren



*Carolyn Smith zum Thema Jive.
Foto: Panther*

können, die richtige Kraft und Technik in Füßen und Beinen zu entwickeln, um sich möglichst geräuschfrei („Dancers should be seen, not heard!“) und trotzdem dynamisch zu bewegen. Dabei konzentrierte sich die erste Übung auf die Bounce-Bewegung, während bei der zweiten Übung Kick-Aktionen im Vordergrund standen. Erst die dritte Übung war eine kleine Schrittkombination (bestehend aus der Figur Drunken Sailor, einigen Kicks und einem Simple Spin), die paarweise auszuführen war. Die Trainerin entließ die Paare mit der Anregung, öfter auf langsame Musik zu trainieren, um diese beherrschen und ausfüllen zu können.

Anne Laxholm (Standard am Freitag und Sonntag)

Anne Laxholm befasste sich in ihrer Lecture am Freitag mit dem Thema Schwung, oder wie sie in deutsch-englischer Mixtur und Anlehnung an Hamlet sagte: "To schwingen or not to schwingen!"

Dabei wurde anhand einer einfachen Übung gezeigt, wie man mit Hilfe von Kraft und Gegenkraft ein Gefühl für den Unterschied zwischen Standbein- und Schwungbeinaktion entwickeln kann: Während der Partner nach vorne lief, bekam er von seiner Partnerin einen leichten Zug am Gürtel nach hinten. Dasselbe wurde dann noch in entgegengesetzter Richtung und mit vertauschten Rollen ausgiebig geübt. Um die Idee des Schwingens selbst zu vermitteln, wurde die Vorstellung verwendet, das eigene Körpergewicht am Partner vorbei zu werfen.

In ihrem zweiten Workshop ging es um den am meisten im Training vernachlässigten Standardtanz, den Wiener Walzer. Auch hier wurde demonstriert, wie sich ausgewogene Gegenkräfte beim Entwickeln des richtigen Schwungs unterstützen. So bewegt sich



*Anne Laxholm schwingt or not.
Foto: Panther*

beispielsweise bei der Rechtsdrehung der Körper unterhalb der Taille nach rechts, aber oberhalb der Taille nach links. Wichtig ist dabei auch, den Schwung früh genug zu starten. So sollte dies nicht, wie die Musik irrtümlicherweise vermuten lassen könnte, bei Taktschlag 1 und 4 geschehen, sondern bereits bei Taktschlag 6 und 3 vorbereitet werden. Um den so entwickelten Schwung in die Weite statt in die Höhe zu lenken, kann es hilfreich sein, sich eine niedrige Saaldecke vorzustellen. Zusammen mit Sascha Karabey demonstrierte sie eindrucksvoll, wie sich der



*Anne Laxholm mit Sascha Karabey.
Foto: Schmitz*

not to schwingen

Schwung durch geschickten Einsatz von Kopf/Hals-Gewicht noch verstärken lässt. Allerdings ist die abgewandelte Übungshaltung mit der rechten Hand im Nacken des Partners sicher nur für fortgeschrittene Tänzer zu empfehlen.

Auch Anne Laxholm hatte einen Abschluss-Appell parat, indem sie die Paare darauf hinwies, dass Programme zweitrangig sind, da nicht das „Was“, sondern das „Wie“ gutes Tanzen ausmacht.

Bryan Watson (Latein am Freitag und Samstag)

Wie in den meisten Latein-Workshops an diesem Wochenende ließ auch Bryan Watson die Teilnehmer aktiv mitmachen. So wurde am Freitag anhand einer einfachen Rumba Basic-Folge (Open Hip Twist, Fan, Alemana, Opening Out, Advanced Hip Twist, Fan, Hockey Stick) das bewusste Arbeiten mit den Füßen trainiert. Anfangs sollte dies ohne Schuhe mit maximalem Heben probiert werden, anschließend mit Tanzschuhen und Heben, allerdings ohne dass die Fersen dabei den Boden verlassen. Generell empfahl Bryan, im freien Training öfter die Absatzhöhe zu variieren und dabei stets den ganzen Fuß zu benutzen statt nur den Ballen.

Um die optimale Schrittgröße zu ermitteln, sind Schreitbein und -fuß zu strecken, soweit es möglich ist, ohne das Gewicht zu ver-



Bryan Watson wechselt die Absätze.
Foto: Schmitz



Michael Barr mit Natascha Karabey.
Foto: Panther

lagern. Dies erleichtert es, in die Bewegungsrichtung durch den Fuß des Standbeins zu rollen. Generell sollten nicht schöne Füße die oberste Priorität sein, sondern Füße, welche die Bewegung und Balance des Tänzers unterstützen.

In seinem zweiten Workshop gab es wieder eine kleine Übungssequenz – diesmal im ChaCha –, anhand derer hilfreiche Tipps vermittelt wurden. So sollten die Zehen der Damen stets entspannt sein, um den ganzen Fuß nutzen zu können. Obwohl dabei natürlich auch die Fersen den Boden berühren, sollten diese aber nie zu hören sein. Bei Locksteps sollte die Ferse des vorderen Fußes beim Kreuzen am Boden sein, während die Ferse des hinteren Fußes stets oben ist (also hier kein Heben oder Senken stattfindet). Aber auch hier wurde wieder betont, wie wichtig es ist, durch den ganzen Fuß zu rollen, um das Gewicht von einem Fuß auf den anderen zu verlagern.

Michael Barr (Standard am Freitag und Samstag)

Michael Barr, der zum dritten Mal als Referent zum HTV-Camp kam (und dafür sogar extra seinen Urlaub verlegt hat), nahm sich in seinen beiden Lectures zwei völlig unterschiedlicher Themen an. Am Freitag befasste er sich mit dem Thema Floorcraft, das er wie folgt definierte:

„Floorcraft is the ability to move my lady around the dancefloor without hitting others while looking as elegant as possible.“ So demonstrierte er zusammen mit Natascha Karabey ein paar Ausweichfiguren und gab dazu die entscheidenden Hinweise, wie diese zu führen sind. Im Wesentlichen nutzte er zum Umlenken in eine andere Richtung ein früheres Heben (Hover) oder schnelles Senken (zum Abchecken) oder alternativ einen geänderten Drehumfang. Als Ziel dieser Ausweichaktionen wurde definiert, sich so lange wie möglich gut auf dem Parkett präsentieren zu können.

Die Lecture am Samstag nutzte Michael Barr dazu, ein wenig Tanzsportgeschichte zu vermitteln, indem er verschiedene Ideen erklärte, die er in seiner aktiven Zeit von seinen Trainern und Mitstreitern bekommen hatte (nicht wenige davon waren an der ursprünglichen Entwicklung einzelner Turniertänze beteiligt). So lernte er von Brenda Winslade und ihrer Trainerin Phylis Haylor, dass die Füße nicht unbedingt in dieselbe Richtung des Körpers zeigen müssen, aber stets die Richtung der Bewegung vorgeben. Ohne dies ist es nicht möglich, durch den ganzen Fuß zu „rollen“.

Aufgeschnappt

„Get your ears cleaned and listen to the music!“ (Carolyn Smith)

„Schmeißt den mal aus dem Fenster, der macht Unruhe!“ (Martina Weßel-Therhorn über Hans Reinhard Galke)

„Der gute Tänzer ist spät dran!“ (Martina Weßel-Therhorn)

"Teddybärchen sei gescheit, probier's mal mit Gemütlichkeit!" (Martina Weßel-Therhorn)

„... so als Tipp von Frau zu Frau“ (Hans Reinhard Galke)

„You don't have to be a good dancer, but you have to look like one!“ (Michael Barr)

„I'm considerably over 21 so I might need some help and Natascha is the best help one could get.“ (Michael Barr)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Die Bundestrainerin (links) bringt Bewegung auf die Fläche. Foto: Panther

Etwa 25 Jahre später sah er, wie John Delroy den Rumba-Grundrhythmus in halbe Taktschläge aufbrach und transferierte diese Idee ins Standardtanz – insbesondere in den Slowfox. Diese Vorstellung erleichtert es, einen Slow-Schritt nicht auf Taktschlag eins oder zwei zu machen, sondern während der Taktschläge eins und zwei durch den Fuß zu rollen.

Auch im Gespräch mit Mitstreitern aus seiner Zeit gewann er neue Erkenntnisse. So bekam er durch Faye Hurley eine klarere Vorstellung von der Tanzhaltung. In geschlossener Position bildet die rechte Front beider Partner ein gemeinsames Zentrum, das lediglich bei Promenaden- oder Gegenpromenaden-Position verändert wird (wobei sich hier nur die Seite eines Partners von rechts nach links – aber nie nach hinten! – ändert).

Eine Vorstellung der Standbearbeitung erhielt er damals von Major Eric Hancox, der definierte, dass das Gewicht erst dann auf das Schreitbein übertragen wird, wenn dieses die endgültige Position erreicht hat. Um das Körpergewicht bei der Übertragung zentriert zu halten, hilft die Vorstellung, in jeder Hand einen schweren Koffer zu tragen.

Ein wichtiger Tipp, um mit minimalem Aufwand maximale Geschwindigkeit zu erzielen, ist die indirekte Benutzung größerer Muskelgruppen. So lässt sich beispielsweise ein Tango Link sehr viel dynamischer tanzen, wenn die Aktion nicht aus den Armen, sondern aus dem Rumpf erzeugt wird.

Zum Abschluss gab Michael Barr noch eine Erfahrung zum Besten, die viele Tänzer, die auch Golf spielen, schon selbst schmerzhaft machen mussten: „Golf is more difficult than dancing, because you have no partner to blame!“

Martina Weßel-Therhorn (Standard am Samstag und Sonntag)

Die neue Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn behandelte in ihren beiden Workshops ein Grundthema in zwei verschiedenen Tänzen. Es ging um die Wichtigkeit von



Martina Weßel-Therhorn – ohne Slow kein Quick. Foto: Panther

Slow-Schritten, ohne die die Quicks recht schnell langweilig wirken.

Am Samstag wurde dies an der grundlegendsten aller Basic-Kombinationen im Tango (zwei Gehschritte, Link, geschlossene Promenade) verdeutlicht. Eine gängige Variante für einen Tango Slow-Schritt liegt darin, den ersten Taktschlag zu nutzen, um den Schritt vorzubereiten und den Körper in Bewegung zu bringen, während der eigentliche Schritt erst auf Taktschlag zwei erfolgt. Dabei betonte sie, dass dies nur eine von mehreren Möglichkeiten sei, es aber wichtig sei, dass man sich klar zu einer Variante entschließe und diese auch konsequent verfolge. Durch die richtige Akzentuierung ist es insbesondere im Tango nicht zwingend erforderlich, sich räumlich viel zu bewegen, um Dynamik zu zeigen. Sowohl den aktiven Turnierpaare als auch den Wertungsrichtern galt der Appell: „Habt den Mut, anders zu sein. (bzw. anders zu werten), denn wenn wir alle schnell tanzen, gewinnt der schnellste.“

Am Sonntag ging es um Slows im Quickstep. Martina Weßel-Therhorn demonstrierte hier, wie sich selbst mit einfachen Figurenkombinationen durch geschicktes Be- und Entschleunigen eine hohe Dynamik erreichen lässt. Dabei wurde das Beschleunigen durch ein verzögertes kontrolliertes Fallen erreicht, während zur Entschleunigung Heben und Neigung genutzt wurde, um den Schwung kontrolliert zu bremsen. Die daraus resultierende Kombination aus hoher Körpergeschwindigkeit bei vergleichsweise

langsamen Schritten unterstützt durch eine klare Bewegungsrichtung wurde dabei von den Teilnehmern als „angenehm schnell“ empfunden. Anschließend sollten die Teilnehmer dies selbst ausprobieren. Zuerst mit einer sehr einfachen Schrittkombination (Rechtskreisel, Chassé nach links, gelaufene Linksdrehung) und später mit einer etwas fortgeschritteneren Basic-Variation: offene Rechtsdrehung, Endlauf, Linksflechte, außen-seitlicher Wechsel in Promenaden-Position, rückwärtiger Hover, Endlauf, gekurvter Federschritt.

Zum Abschluss wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass Basic-Figuren sowohl für den Tänzer selbst als auch für Zuschauer und Wertungsrichter gut sind.

Hans-Reinhard Galke (Latein am Samstag und Sonntag)

Hans-Reinhard Galke widmete seine beiden Workshops ganz dem Thema Musikalität, denn wie er sagte: „The best dancer is the one who shows the best musicality through his movement!“

Dabei begann er damit, die Bewegungsmöglichkeiten der verschiedenen Gelenke zu analysieren, angefangen vom Fuß (rotierbar) über die Knie (vorwärts und rückwärts) bis hin zur Hüfte, die sich eigentlich nur seitwärts bewegen kann, aber durch Unterstützung von Knien und Wirbelsäule wiederum rotierbar wird.

Diese Information nutzte er dann, um in gewohnt humorvoller Weise die einzelnen Körperaktionen in Samba-Wischer und Stationary Samba Walks zu sezieren. So arbeiten



Hazel Fletcher mag keine Absatz-schoner. Foto: Panther

die Füße primär vorwärts und rückwärts, während das freie Bein die Bewegung (und Balance) unterstützt. Die gesamte Bewegung wird in optimaler Weise durch den Rücken bzw. die Wirbelsäule bis in die Arme fortgesetzt.

Nach der Samba folgte ein Wechsel zum Cha Cha Cha, bei dem die Figur New Yorker auseinander genommen wurde. Hier haben viele Tänzer eine falsche Knie-Aktion, denn in der Endposition sollte das Gewicht über dem Ballen des vorderen Fußes sein, während die Drehung davor bereits über dem Standbein auf dem vorigen Schritt stattfinden sollte.

Die zweite Lecture begann Hans-Reinhard Galke mit einem Appell an die Paare, die an dem Wochenende Privatstunden bei ihm genommen hatten: „Ich kann auch was an-



Hans-Reinhard Galke kann nicht nur Samba. Foto: Panther

deres als Samba!“ (In etwa 30 Privatstunden hatte er gefühlte 28 Mal Samba unterrichten müssen bzw. dürfen.)

Nach dieser Einleitung ging es dann – wie sollte es anders sein – mit Samba weiter. So wurde gezeigt, wie er mit den kanadischen Profis Andreij und Natalia Paramonov einen Teil ihres Samba-Programms noch musikalischer gestaltet hat, wobei einzelne Passagen bewusst klein und verspielt getanzt wurden, um anschließend durch eine stark betonte Bewegung einen gezielten Akzent zu setzen. Dabei wurde selbst bei scheinbaren Stopps die Bewegung im Körper stets fortgesetzt um somit – auch ohne Schritte – den Bewegungsfluss aufrecht zu erhalten.

Anschließend nutzte er Motsi Mabuse und ihren neuen Tanzpartner Evgeniy Voznuck als weiteres Demopaar, um einzelne Aktionen durch bewusstes Einbeziehen von Grund und Ursprung der Bewegungen weiter zu verfeinern.

Hazel Fletcher (Latein am Sonntag)

Hazel Fletcher schaffte es, innerhalb von 45 Minuten gleich mehrere grundverschiedene (aber dennoch verwandte) Themen eindrucksvoll zu vermitteln. So räumte sie einerseits mit dem weit verbreiteten Irrglauben auf, dass die Fersen bei einer Drehung nicht den Boden berühren dürfen. Auch wenn das Gewicht natürlich primär auf dem Ballen liegt, sollte die eigentliche Drehung meist auf dem ganzen Fuß stattfinden. Allerdings wird dies zumindest den Damen meist durch die Verwendung von Absatzschonern erschwert, deren Nutzung sie mit dem Autofahren bei



Anatomie mit Hansi. Foto Schmitz

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



Conférenciers Sascha Karabey und Timo Kulczak. Foto: Panther

angezogener Handbremse verglich. Von ihrem Mann Alan Fletcher hatte sie dazu noch ein drastischeres Zitat parat: „Why are most women wearing condoms on their dance shoes?“

Sind die Absatzschoner erst einmal ab, so liegt eine der gängigsten Ursachen für Balance-Probleme beim Drehen in fehlender Muskelspannung im Hinterteil des Tänzers. Über allgemeingültige Aussagen zur Körperspannung („work when you stay, release when you go!“ sowie „upper part of body pushes down while lower part of body pushes up“) fand sie dann den Übergang zu ihrem zweiten Schwerpunktthema: Führung und Verbindung zum Partner. Dabei beruht die Verbindung zum Partner in offener Tanzhaltung primär auf zwei Punkten: der Schw-



Die deutschen Lateinvizemeister Nikita Bazev/Marta Arndt. Foto: Panther

erkräft und dem sogenannten „Finger Hook“ (damit war die Spannung der mittleren Finger gemeint, die für die Verbindung der Hände sorgt, ohne dass die ganze Hand angespannt sein muss).

So soll die Schwerkraft bewusst genutzt werden, um eine Grundspannung in der Haltung aufrecht zu erhalten. Beispielsweise sollte die Dame den Arm vor einer Unterarmdrehung nicht selbständig heben, sondern ist stattdessen dafür verantwortlich, den „Finger Hook“ beizubehalten.

Zum Abschluss spannte Hazel Fletcher nochmals den Bogen zu ihrem ersten Thema, indem sie erneut betonte, wie wichtig es ist, beim Tanzen den ganzen Fuß und nicht nur den Ballen zu benutzen.

Die Tanzsport-Gala

Zwei Tage mit Gruppentraining, Workshops, Privatstunden und Lectures lagen schon hinter den Aktiven, als sich um 19:30 die Türen zum Clubhaus des Schwarz-Gold Aschaffenburg zur Galanacht 2011 öffneten. Das Motto war natürlich wieder „A Night To Remember“, und die ersten Gäste stimmten sich bei Live-Musik und kulinarischen Genüßen auf den Abend ein.

Ab 21 Uhr war der große Saal des Tanzsportzentrums für die nächsten knapp drei Stunden eine große Showbühne. Ausverkauftes Haus und allerbeste Stimmung, nicht nur beim Publikum, sondern auch in gewohnter Manier bei den beiden Conférenciers Timo Kulczak und Sascha Karabey, die die Trainer des HTV-Camps und weitere lokale Ehrengäste begrüßten. Auch TV-Prominenz hatte sich angesagt: Bauer Bruno aus der Dokusoap „Bauer sucht Frau“, die meisten haben ihn nicht erkannt.

Vermisst wurde jedoch einer, der bis dato bei allen Camps und Galanächten zu Gast war und nun leider nicht mehr sein Wissen an die Tanzwelt weitergeben kann. Sascha Karabey erinnerte an Oliver Wessel-Therhorn, und alle Showpaare des Abends tanzten ihm zu Ehren zu einem seiner Lieblingstitel „The Moment“ von Kenny G.

Worthy Davis, seines Zeichens Sänger und Entertainer mit Leib und Seele, war der perfekte erste Showact des Abends. Seine Interpretation von Lionel Ritchies „All night long“ war der zweite Untertitel der Galanacht, denn es sollte die ganze Nacht getanzt werden.

Die erste Shows boten Stsiapan Hurski/Juliane Klebsch mit einem Waltz, gefolgt



Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz im Slowfox. Foto: Panther

von Marius Iepure/Christina Kessler mit einer sehr emotionalen Paso doble-Interpretation. Den hessischen Vizemeistern Standard und den amtierenden bayrischen Meistern Latein folgten die dreifachen schwedischen Meister Latein. Stefano Oradei/Veera Kinnunen zeigten noch einmal ihre Show aus dem Vorjahr, was der Sache aber keinen Abbruch tat. Im Gegenteil, Stefano und Veera wussten auch in diesem Jahr zu begeistern. Die U21-Finalisten in Blackpool, Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz, zeigten anschließend dem fachkundigen Publikum ihren Slowfox.

Schon fast traditionell sind die Doppshows im Rahmen der Galanacht. Bei der ersten Ausgabe 2009 tanzten noch die vier Veranstalter eine mitreißende Kür, im letzten Jahr begeisterten die beiden polnischen



Stsiapan Hurski/Juliane Klebsch: Waltz. Foto: Schmitz



Wieder da: Motsi Mabuse, jetzt mit Evgenij Voznuck.
Foto: Panther

Paare Marek Fiksa/Kinga Jurecka und Stefano Terrazzino/Paulina Biernat.

Die Doppelshow in diesem Jahr stand unter dem Motto: Italy meets Hungary. Andrea Silvestri (Italien) und seine Partnerin Martina



Worthy Davis macht Musik "All night long". Foto: Panther



Aus Berlin: Alexander Einfinger/Juliane Strehmann.
Foto: Schmitz

Varadi (Ungarn) zeigten zusammen mit ihren Landsleuten Robert Marko (Ungarn) und Mara

Gatanella (Italien) "Can't touch this", eine Show extra für diesen Abend kreiert.

Lokalkolorit gab es mit Alexander Einfinger/Juliane Strehmann. Beide starteten als Amateure für den Aschaffener Verein, sind aber inzwischen zu den Professionals gewechselt und vertreten jetzt dort die Berliner Farben erfolgreich. "Somewhere in Time", ihr Slowfox, bei dem so mancher nicht nur die Darbietung der beiden genossen hat, sondern auch etwas wehmütig wurde.

Schlag auf Schlag ging es im dritten Teil der Galanacht. Zunächst demonstrierten die deutschen Vizemeister Nikita Bazev/Marta Arndt ihr Können mit einem Cha Cha Cha. Dann erinnerten sich viele an 2010. Timo Kulczak und Motsi Mabuse hatten vor einem Jahr unter Tränen "Adieu" gesagt und sich vom aktiven Sport verabschiedet. 2011 sagte zumindest Motsi glücklicherweise wieder "Hallo". Mit ihrem neuen Partner Evgenij Voznuk zeigte sie sich erstmals dem Aschaffener Publikum und erhielt Standing Ovations. Ebenso wie ihre Profi-Kollegen und ehemaligen Showtanzweltmeister Andre und Natalie Paramonov aus Kanada, die zum dritten Mal bei der Gala-Nacht dabei waren und eine ihrer außergewöhnlichen Shows zeigten.

Natürlich gab es zum Abschluß noch ein absolutes Standard-Schmankerl. Sascha und Natascha Karabey zeigten Quickstep und Langsamer Walzer. Auch diesem Ausnahmepaar schenkte das Publikum Standing Ovations.

Und da man sowieso schon gerade gestanden hat, ging es direkt zur Aftershow-Party mit Livemusik von Worthy Davis... bis in die frühen Morgenstunden, aber diese Geschichte soll hier nicht erzählt werden.



Zum dritten Mal dabei: Showtanzweltmeister Andre und Natalie Paramonov. Foto: Schmitz

Berichte von

Robert Panther
(HTV-Camp)

Peter Schmitz
(Tanzsport-Gala)

Besuch beim Radio

Der Landessportbund Hessen hatte zur Pressesprechertagung in das Funkhaus von Hit Radio FFH nach Bad Vilbel eingeladen. Hans-Dieter Hillmoth, Geschäftsführer des Privatsenders, begrüßte die Gäste und stellte seine Kollegen Chris Berdrow (Leiter Hessenredaktion) und Sonja Pahl (Leiterin Sport) vor. Die Vizepräsidentin für Kommunikation

und Marketing, Dr. Susanne Lapp, erläuterte den zirka 30 Vertretern aus Sportkreisen und Verbänden das Ziel des Besuchs. Neben dem Erhalt der Informationen zur Arbeit des Privatsenders im Allgemeinen erhoffte man sich von dem Treffen auch Möglichkeiten der Kooperation zwischen dem organisierten Sport und Hit Radio FFH im Besonderen auszuloten.

Bei einem Rundgang durch das Funkhaus konnte man den Ablauf einer Sendung live miterleben. In der anschließenden Diskussionsrunde ging Hans-Dieter Hillmoth auf die Entstehungsgeschichte und Philosophie des Senders ein. Er wies dabei auf die Notwendigkeit der Eigenfinanzierung und der sich daraus ergebenden Programmgestaltung hin. Daraus resultiert auch, dass Wortbeiträge kurz und prägnant gefasst sein sollten. Der von Sportvereinen häufig geäußerte Wunsch auf Hinweis einer Veranstaltung, sollte daher nicht nur kurz gefasst, sondern möglichst auch für ganz Hessen relevant sein, damit die drei Programme (Hit Radio FFH, planet radio oder harmony.fm) ihn einem breiten Hörerkreis übermitteln können. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, die Redakteure der Regionalstudio direkt anzusprechen, um die Nachricht oder den Veranstaltungshinweis in den Regionalnachrichten zu bringen. Die Ansprechpartner und ihre Adressen können gerne bei HTV-Pressesprecherin Cornelia Straub erfragt werden.

CORNELIA STRAUB



Cornelia Straub traf bei ihrem Besuch im Funkhaus Moderator Felix Moese, der sich zwischen der Sendemoderation Zeit für Fragen nahm. Foto: Hinz

Tief bewegt nehmen wir Abschied von

Eckard Neuenfeldt

Am 13. Juli 2011 starb unser langjähriger Trainer und guter Freund nach schwerer Krankheit.

Der Tanzclub Varia Schwarz-Gold Friedrichsdorf e.V. hat Eckard Neuenfeldt viel zu verdanken, nicht zuletzt große sportliche Erfolge seiner Paare. Lange Jahre, von Beginn 1993 bis zum August 2010, war er Trainer unserer Turniergruppe wie auch der Breitensportgruppe Montag II. In dieser Zeit konnten wir aus seinen umfangreichen Erfahrungen als Trainer, entstanden aus früheren Erfolgen als aktiver Turniertänzer von Weltklasse, sehr viel lernen. Sein Fleiß, seine Disziplin, sein Können und seine menschliche Nähe waren Eigenschaften, die wir bei seiner Arbeit im Vereinsvorstand und auch als S-Wertungsrichter schätzen lernten. Gleiches gilt für seine Fähigkeit, diese Eigenschaften im Tanzsport an andere weiter zu vermitteln.

Unterstützt wurde er bei seiner Arbeit für den Tanzsport von seiner Ehefrau Heidemarie, der unser ganzes Mitgefühl gilt.

Lieber Eckard, wir danken dir herzlich für deine Verdienste um unseren Verein. Wir werden dich nicht vergessen!

TANZCLUB VARIA SCHWARZ GOLD FRIEDRICHSDORF E.V., VORSTAND



Eckard Neuenfeldt.
Foto: privat



Adrian Klisan und Johanna-Elisabeth Hahn haben sich getraut

Bei strahlendem Sonnenschein haben die früheren Hessischen Meister der Hauptgruppe S-Standard Adrian Klisan und Johanna-Elisabeth Hahn am 9. Juli im Wetzlarer Dom geheiratet. Gefeierte wurde mit Familie und engen Freunden bis in die frühen Morgenstunden; danach verschwand das junge Ehepaar Richtung Bali in die Flitterwochen. Foto: privat



Volle Hütte und jede Menge Spaß

Discofox-Spaßwettbewerb des TSC Landau

31 Paare fanden sich zum Discofox-Spaßwettbewerb des TSC Landau im Dorfgemeinschaftshaus Landau-Mörlheim ein und tanzten um die Pokale in den Klassen Hobby, Sport und Profi. Diesmal waren fünf Wertungsrichter dabei. Während Michaela Glaab, Tim Wartenberg, Manfred Hardt und Andreas Fett bekannte Insider sind, war es für Rainer Kopf (DTV-Wertungsrichter) ein neues "Betätigungsfeld". Im Hinblick auf das Pilotprojekt D+ und C+, bei dem Discofox als zusätzlicher Tanz in der Standardsektion gewertet wird, war der Spaßwettbewerb eine gute Möglichkeit für ihn, den Discofox wertungstechnisch exakt zu betrachten.

Zum ersten Mal waren auch Paare in „Tracht“ dabei. Zwei Paare ließen es sich nicht nehmen, in Lederhosen und Dirndl zu tanzen. Sie nahmen das Thema "Spaß" wörtlich und sorgten damit für zusätzliche Unterhaltung.

Zwei Paare aus der Schweiz wagten die weite Anreise und bereuten die Reisestrazapen am Ende nicht.

Nach Sichtungsrunden in langsamen und schnellen Tempi wurden die Paare in Hobby-, Sport- und Profi-Klasse eingeteilt. In der Hobby-Klasse traten zwölf Paare an. Das Siegerpaar Urs Glänzel/Tanja Rittgen aus Erbach im Odenwald durfte anschließend in der Sport-Klasse mittanzen. So gingen hier ebenfalls zwölf Paare ins Rennen. Damit alle Paare möglichst viel tanzen können, gab es auch hier drei Runden. Sechs Paare stellten sich den offenen Wertungen der Unparteiischen. Marco und Irene Mailand aus Wettlingen (Schweiz) holten sich den Siegerpokal und tanzten anschließend in der Profi-Klasse mit acht weiteren Paaren. Sieger der Profi-Klasse wurden Manfred Lehne/Ellen Lindemann (hp-dancecompany Bad Kreuznach).

Ein besonderes Schmankerl gab es in der Endrunde Discofox-Slow bei den Profi-Paaren: Wettbewerbsleiter Peter Bosch spielte (nach Ankündigung) einen Langsamen Walzer. Auf diese Musik sollten die Paare ihren langsamen Discofox zeigen. Einige Paare tanzten Langsamen Walzer und andere Discofox. Deshalb wurde diese Runde mit "ordentlicher" Discofox-Musik wiederholt. Peter Bosch musste aber selbst vorführen, wie man Discofox auf einen Langsamen Walzer tanzt. Zusammen mit seiner Frau Christine zeigte er unter großem Beifall, dass diese Kombination funktioniert.

RED

Großer Andrang zur Schulung

65 TurnierleiterInnen verzichteten am Sonntag, 26. Juni auf einen freien Tag in der Sonne und besuchten stattdessen die Erhaltsschulung im Haus der Vereine in Speyer. Der TSC Grün-Gold Speyer sorgte dabei für eine reibungslose Organisation.

TSO-Änderungen und -Neuheiten in allen Facetten, z. B. die neuen D/C-Plus-Klassen – in Standard mit Discofox und in Latein mit Salsa als jeweils viertem Tanz – standen auf dem Programm und regten lebhaft Diskussionen an. Ebenso verstand es der TRP-Lehrwart und Referent Thomas Rhinow, die Themen Moderation und Rhetorik schwingvoll und interessant zu gestalten. Nicht nur aus TRP kamen die Interessenten angereist, sondern auch aus Baden-Württemberg, Hessen, dem Saarland und sogar aus Bremen. LR



Bild oben: alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Unten: Discofox geht immer, auch in Dirndl und Lederhose. Fotos: Bosch

Die Aufsteiger

*Klaus-Ulrich Platzer/
Claudia Bleidt*

Klaus-Ulrich Platzer und Claudia Bleidt begannen jeder für sich mit dem Tanzsport in der Jugend. Claudia war mehrfach Landesmeisterin und 1988 DM-Semifinalistin Hauptgruppe A. Klaus tanzte sein erstes Standard-Turnier 1970, Latein ab 1973. Er wurde mehrmals Landesmeister und stieg bis in die Hauptgruppe A auf, dann pausierte er ab 1976 aus familiären Gründen. Gemeinsam wagten die beiden einen Neuanfang 2007 beim 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied. Claudia gefällt der Quickstep am besten, während Klaus-Ulrichs Lieblingstänzen der Langsame Walzer und der Slowfox sind.

2010 nennen sie „das Erfolgsjahr“: 15 Starts, dabei neun Siege und fünf zweite Plätze, darunter Landesmeister der Senioren III A, Sieg bei der TBW-Trophy-Serie sowie zum Jahresabschluss Vize-Landesmeister Senioren II A. Am 19. Juni 2011 gewannen sie zum zweiten Mal in Folge die TRP-Landesmeisterschaft und stiegen gleichzeitig in die S-Klasse auf.

*Birgit und
Wolfgang Kaller*

Birgit und Wolfgang Kaller lernten sich 1982 beim TSC Rot-Weiss Karlsruhe kennen. 1986 legten sie wegen des Nachwuchses eine Tanzpause ein, die über 14 Jahre andauern sollte. 1999 stiegen sie bei der TSA des TUS Neuhofen wieder ins Geschehen ein. 2004



*Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt.
Foto: Kerschsieper*



*Birgit und Wolfgang Kaller.
Foto: Kerschsieper*

erfolgte der Wechsel zum Turniertanzen für den TSC Grün-Gold-Casino Ludwigshafen. Ihr Trainerpaar in beiden Clubs: Ehepaar Zach.

Im Februar 2005 starteten sie zum ersten Mal in der Senioren I D und belegten gleich den zweiten Platz. 2007 waren sie Finalisten beim „Blauen Band“ Berlin und stiegen im Juni 2011 als TRP-Vizelandesmeister der Senioren III A in die S-Klasse auf.

*Horst und Patricia
Beckmann*

Der Informatiker Horst Beckmann und seine Frau Patricia (Altenpflegerin) kamen 2002 im Hobbykreis mit dem Tanzsport in Berührung. Fünf Jahre später, 2007, bestritten sie ihr erstes Turnier und starteten für das Tanzzentrum Ludwigshafen. Elke Maibauer, Peter Müller, Thomas Heitmann prägen ihr Tanzen als Trainer. Langsamer Walzer und Tango nennen sie als ihre Lieblingstänze, Joggen und Walken gehören zu den weiteren Hobbys. Mit Fleiß und Beharrlichkeit erreichten sie die S-Klasse der Senioren II.



*Horst und Patricia Beckmann.
Foto: Röhricht*

TRP-Landesmeisterschaften 2012

Datum	Startgr.	Klassen	Diszipl.	Ausrichter
04.02.	Kinder I + II	D, C	Latein	TSC Neuwied
	Junioren I + II	D, C, B	Latein	
	Jugend	D, C, B, A	Latein	
05.02.	Hauptgruppe	D, C, B, A, S	Latein	TSC Neuwied
	Senioren I	D, C, B, A	Standard	Grün-Gold Casino
10.03.	Senioren II	S	Standard	Ludwigshafen
	Hauptgruppe	D, C, B, A	Standard	TSV Ramstein
10.06.	Senioren I	D, C, B, S	Latein	TSC Grün-Gold Speyer
	Senioren III	D, C, B, A	Standard	
08.09.	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Standard	TC Rot-Weiß Kaiserslautern
	Hauptgruppe II	D, C, B, A, S	Latein	
15.09.	Kinder I + II	D, C	Standard	TSC Crucenia Bad Kreuznach
	Junioren I + II	D, C, B	Standard	
	Jugend	D, C, B, A	Standard	
22.09.	Hauptgruppe	S	Standard	TC Rot-Weiss Casino Mainz
	Senioren I	S	Standard	
	Senioren III	S	Standard	
21.10.	Senioren II	D, C, B, A	Standard	TSC Schwarz-Gelb Winnweiler
	Senioren IV	A, S	Standard	